

Nagold

## Teufel-Areal ist fast Geschichte

Von Sebastian Bernklau, aktualisiert am 07.01.2011 um 11:52



Vom Unternehmenskomplex der Firma Teufel am Stadteingang ist nicht mehr viel übrig. Hier sollen unter anderem Parkplätze entstehen. Foto: Fritsch

Nagold - Viele Jahre lang prägte er den Stadteingang an der B28 aus Richtung Altensteig. Jetzt ist der Industriekomplex Teufel so gut wie Geschichte. Schon im Frühjahr wird das Areal ein neues Gesicht haben. Von den Schneemassen ließen sich die Arbeiter nicht beeindrucken. Stetig haben sich die Maschinen der Heilbronner Firma SER in den vergangenen Tagen und Wochen vorangearbeitet, haben auf dem Fabrikgelände Teufel ein Gebäude nach dem anderen dem Erdboden gleich gemacht.

Dem Wetter zum Trotz liegen die Abbrucharbeiten nach Informationen von Oberbürgermeister Jürgen Großmann voll im Zeitplan: "Das läuft vollkommen professionell ab", zeigt sich Großmann beeindruckt. Bis Ende Januar sollen die meisten Gebäude und die Bodenplatten beseitigt sein. Im Boden selbst wird es für die Stadt wohl keine böse Überraschung geben. Eine Untersuchung habe ergeben, dass man dort nicht mit schädlichen industriellen Hinterlassenschaften zu rechnen hat, informierte OB Großmann im Gespräch mit unserer Zeitung.

Freilich habe man die Asbestdächer der Gebäude entsorgen müssen, auch in den Bodenplatten sei das gesundheitsschädliche Material gefunden worden. Trotzdem erreiche man auf dem Teufel-Areal die niedrigste Belastungsstufe mit der Bezeichnung "Z1" so der Nagolder Rathauschef.

Ein Stück alter Teufel-Bausubstanz wird erhalten bleiben. So wird ein Teil des parallel zur Uferstraße stehenden Ingenieur-Gebäudes stehen bleiben. Neben Einrichtungen für die

Gartenschau sollen auch die Mini-Eisenbahner dort ihren Platz finden. Auch eine der Teufel-Hallen bleibt stehen. In ihr soll ein Kunstprojekt im Zuge der Landesgartenschau untergebracht werden.

Bis Ende des Monats sollen die Abbrucharbeiten abgeschlossen sein. Wenn dann der Boden bereitet ist, können im Februar die Tiefbauarbeiten für die 200 Auto-Stellplätze, die dort entstehen sollen, beginnen - vorausgesetzt, dass der Winter den Bauarbeitern nicht doch noch einen Strich durch die Rechnung macht.

Läuft alles weiter planmäßig, dürften schon im April die neuen Parkplätze zur Verfügung stehen, so der ehrgeizige Plan der Stadt. "Dann wird sich die problematische Parkplatz-Situation am Berufsschulzentrum und am Badepark merklich entspannen", prognostiziert Jürgen Großmann.